

## Ein kleiner Weihnachtsweg durch die Basilika Waldsassen

Wer macht sich nicht aller auf den Weg: Maria und Josef, Engel und Hirten, die Sterndeuter. Und ich selbst?

7 Stationen laden ein, sich auf den Weg durch die Basilika zu machen, um auch innerlich aufzubrechen und Weihnachten zu „betrachten“.

### Ausblick zum Lichtblick



Das Kind in der Krippe  
ein Lichtblick - blendend geradezu.

*„Ich lag in tiefster Todesnacht,  
du warest meine Sonne,  
die Sonne, die mir zugebracht  
Licht, Leben, Freud und Wonne.“*

Erlaubnis zum Sein.  
Nicht besser scheinen müssen  
Nur ich selbst sein vor ihm.

**Für Kinder:** Schau das erste große Deckenbild in der Mitte an. Wo ist da Jesus? Die Bibel sagt auch, wie alt er da ist. Weißt Du es?

## Vorsicht zerbrechlich!



Schön, aber zerbrechlich!  
Wie das Leben...  
Neues Leben  
braucht Schutz und Geborgenheit.  
Vorsicht ist geboten,  
immer und gerade jetzt!  
Er, der sich zerbrechen ließ,  
schützt mich.

## „Der kleine König“



„Prager Jesulein“ wird diese Art der Darstellung genannt. So hübsch es anzusehen ist, so ernst ist es doch auch. Denn es deutet sich schon, was das Schicksal von Jesu sein wird: das Kreuz.

In Frauenklöstern wurden solche Figuren oft besonders verehrt. In der Weihnachtszeit wurden sie von Zelle zu Zelle weitergetragen. Man nannte sie auch „Seelentröster“, weil man ihm wie einem guten Freund alles anvertrauen konnte.

*Was habe ich auf dem Herzen?*

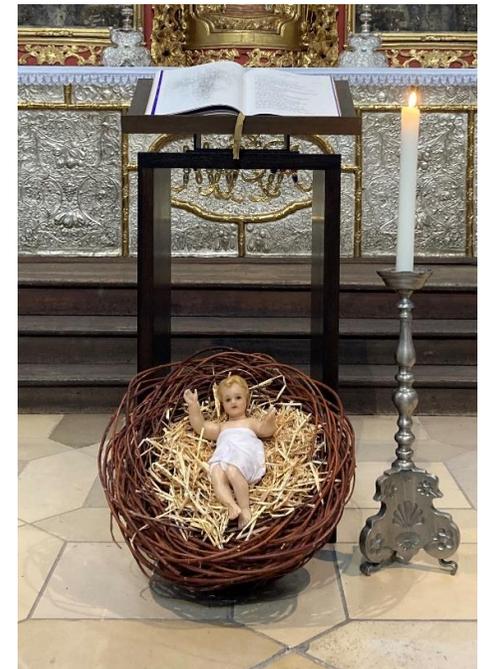
*Für was brauche ich Trost?*

## Und das Wort ist Fleisch geworden

Am Marienaltar unter dem Ort für die Heilige Schrift liegt das Kind auf Stroh gebettet.

Wenn die Krippen wieder aufgeräumt werden, bleibt doch sein Wort Tag für Tag.

*„Du, Herr, hast Worte ewigen Lebens.“*



## Weihnachten „konzentriert“



Die neapolitanische „Krippe“ kann man als solche so fast nicht bezeichnen. Maria und Josef mit dem Kind – kein Stall, kein Ochs und Esel, keine Hirten und Schafe. Sehr reduziert also oder besser gesagt: **konzentriert!** Weihnachten ist Konzentration pur, denn Gott tut alles, um uns seine ganze Aufmerksamkeit zu schenken. Er konzentriert sich in der Menschwerdung seines Sohnes ganz auf uns, damit wir seine Liebe erfahren und ihn erkennen als den, der unser Leben und Heil will.

*Wie Maria ist mir das Gotteskind in den Arm und ans Herz gelegt.*

*Wie Josef soll ich auf ihn schauen und für ihn da sein – ganz konzentriert, ganz bei ihm.*

## Stall, Höhle, Grotte?



In Betlehem war es wohl kein Stall, sondern eine Höhle.

Ein Unterschlupf, weil in der Herberge kein Platz war.

In der Geburtskirche in Betlehem muss man hinuntersteigen in die Tiefe.

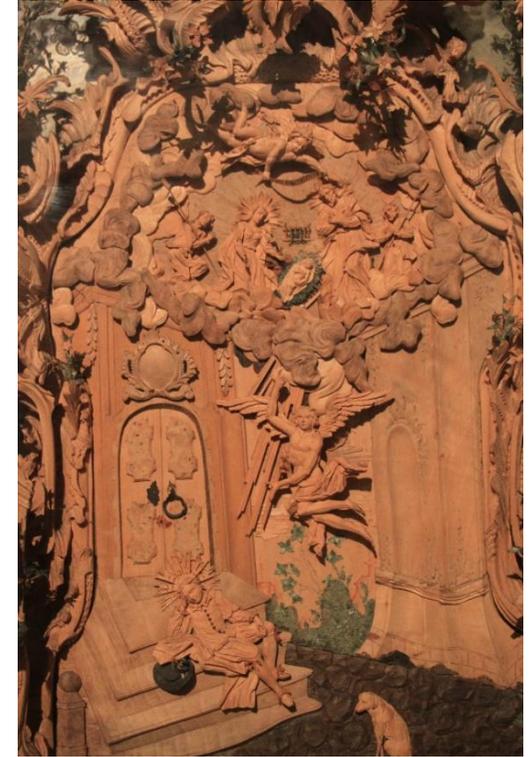
Ein Stern im Boden in der Geburtsgrotte wird als Ort seiner Geburt verehrt.

Wo auch immer es war, wie auch immer es ausgesehen haben mag, entscheidend bleibt:

mitten in der Welt  
mitten im Leben  
Gott sucht Unterschlupf  
bei mir.

**Für Kinder:** Zähle die Schafe!

## Klein, aber fein!



Am Tabernakel des Bernhardsaltares findet sich diese wertvolle Schnitzerei mit der Darstellung der Geburt Christi. Sie zeigt den Traum des Hl. Bernhard, den er einmal als Knabe vor der Christmette hatte und so das Geschehen von Betlehem geistig miterlebte.

Hingehen und schauen:

„Traumhafte Weihnachten“ – nicht als Idyll und selige Harmonie, sondern als tiefes inneres Erleben des Geschehens von Betlehem.

**Für Kinder und Erwachsene:** Wovon träume ich in diesen Zeiten? Schreib es auf einen der Zettel!

